

Prof. Dr. Alfred Toth

Diachronie als Serie von Situationszuständen

1. Nach Bense (1983, S. 156) kann ein Zeichen "als Ausdruck der Differenz zweier (zeichenabhängiger) Situationen

$$ZR = \Delta_z(Sz, Sz')$$

aufgefaßt werden". Diese Definition steht natürlich, auch wenn das von Bense a.a.O. nicht angegeben wird, in direkter Beziehung zu früheren situationstheoretischen Konzeptionen Benses (vgl. Bense 1971, S. 84 ff.; Bense 1975, S. 131 ff.). Nun können in der Entwicklung jedes Systems bzw. Objekts (vgl. Toth 2012) seine Zustände zu bestimmten Zeitpunkten als Paare solcher Situationszustände definiert werden. (Jedes n-tupel läßt sich nach dem Satz von Wiener-Kuratowski als Paar darstellen.) Am einfachsten läßt sich dieses Verfahren bei solchen Objekten durchführen, welche als "Token" gleichzeitig sein eigenes (da einziges) "Typ" sind, also nicht z.B. bei Auto, bei denen sich die Entwicklung vom "Ur-Typus" weg in eine Fülle weiterer Typen aufspaltet. Wir nehmen im folgenden daher als Beispiel das System (Objekt) des ehemaligen St. Galler Restaurants Weinfalken (Metzgergasse 2).

2.1. Ursprüngliches System



Radierung von J. C. Mayr (1790)



1900



1910



Ca. 1940



1952



Abbruch im Juli 1958

2.2. Substitutives System



1960

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Das Universum der Zeichen. Baden-Baden 1983

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for
Mathematical Semiotics 2012a

30.10.2013